



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2019

Den Spiegel vorhalten als milde Zugabe für Durstige

Isler, Andreas

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-170896>

Book Section

Published Version



The following work is licensed under a Creative Commons: Attribution-NonCommercial-NoDerivs 3.0 Unported (CC BY-NC-ND 3.0) License.

Originally published at:

Isler, Andreas (2019). Den Spiegel vorhalten als milde Zugabe für Durstige. In: Lutz, Albert. Spiegel : Der Mensch im Widerschein. Zürich, Köln und Wienand: Museum Rietberg, 122-123.

Den Spiegel vorhalten als milde Zugabe für Durstige

Mit allerhand Gerätschaften ausgerüstet tritt uns in diesem Kupferstich ein nachdenklich vor sich hin blickender Mann entgegen. Es handelt sich, wie die Legende im Bild besagt, um einen *Saqqā'*, einen maurischen Wasserträger und Mekkapilger. Gesehen und gezeichnet hat ihn Nicolas de Nicolay, ein Geograph, der mit der französischen Gesandtschaft in den frühen 1550er-Jahren in die Türkei reiste. Sein Bericht *Les Navigations et Pérégrinations Orientales* mit über sechzig Portraits von Menschen aus dem Osmanischen Reich verbreitete sich seit der Erstveröffentlichung von 1567 in unzähligen Ausgaben und Übersetzungen rasch in ganz Europa.

Eine Gruppe von Wasserträgern, die als ein frommer Orden organisiert sind, hatte sich Nicolay in vollem Ornat präsentiert. Einen von ihnen hat er im Bild wiedergegeben. Unter dem linken Arm dieses barmherzigen Wasserspenders erkennt man einen ledernen Beutel mit Ausgussrohr. In seiner Rechten hält der *Saqqā'* eine mit kostbaren Steinen eingelegte flache Trinkschale und ein eigentümliches Gerät, das einen doppelseitigen Spiegel darstellen soll. Nicolay sagt dazu (in einer Übersetzung von 1572): «Eben inn derselbigen hand tragen sie neben der schalen ein Spiegel / solchen halten sie einem jeglichen der trincken will für / unnd vermanen jn / er sol sich wol darinn spiegeln und besehen / und darbey des tods eingedenck sein. Für diese gutwilligkeit und dienst fordern sie nichts / wenn man jhn aber etwas auß freiem willen gibt / schlagen sie es nicht auß / sondern nehmen es gern an.»

Sacchaz, porteur d'eau

Nicolas de Nicolay (1517–1583), Zeichner / Léon

Davent, Stecher

Frankreich, Lyon, 1567

Kupferstich, radiert, 44 x 28 cm

Nicolas de Nicolay, *Les Quatre Premiers Livres des Navigations et Pérégrinations Orientales*. Lyon 1567, rechts von S. 126. Bibliothèque nationale de France, département Cartes et plans, GE DD-2002 (RES)



Das Gegenüber als Spiegelbild der eigenen Existenz

Das Vorstellen unterschiedlicher islamischer Ordensleute, die oft unter dem Begriff «Derwische» zusammengefasst wurden, gehörte in der frühen Neuzeit zu jeder anspruchsvollen Orientbeschreibung. Eine Kategorie von Ordensbrüdern, die Wasserausträger, findet, im Gegensatz zu den meisten anderen Gruppen, gewöhnlich wohlwollende Erwähnung. So schreibt Teodoro Spandugino, ein venezianischer Historiker mit byzantinischen Wurzeln, im frühen 16. Jahrhundert (in einer Übersetzung von 1523) über sie: «Und etliche undter den selbigen Deruisi / tragen einen Spiegel an einer langen ruten und grüssen einen auff dyse weyß Hui / und weysen dir solchen spiegel / welcher hat zwey gleser darinn man sich ersehen mag / und sprechen zu einem / beschaw dich in dem spiegel unnd sieh wer du byst / und was du werden würdest / oder erkenn dich selbs.»

Der Künstler Melchior Lorichs begleitete in den späten 1550er-Jahren eine kaiserliche Gesandtschaft in das Osmanische Reich und kam mit reicher Beute an selbst verfertigten Skizzen und Bildern zurück, die er nach und nach in eindruckliche Holzschnitte umsetzte. Einen «Alcoranischen Ordensmann oder Wallbruder» zeigt er beim Wassereingießen. In seiner Darstellung hält der Mann in derselben Hand, mit der er den Wasserhahn betätigt, einen langen Stab, in dessen Mitte ein runder Spiegel eingesetzt ist. Es handelt sich dabei wohl um einen aus einer innen beschichteten Glaskugel geschnittenen Sphärenspiegel. Ein solches Aufmerksamkeit provozierendes Wunderwerk passt zu dem auf Wirkung angelegten Auftritt des frommen Bruders.



Ein Alcoranischer Ordensmann oder Wallbruder

Melchior Lorichs (1527 – nach 1583)

Deutschland, um 1575

Holzschnitt, 23 x 14 cm

Melchior Lorichs, *Wolgerissene und geschnittene Figuren*.

Hamburg 1646, Tafel 80, Bibliothèque nationale de

France, Réserve des Livres rares et précieux des

Imprimés, Res J 636

Literaturhinweise:

Andreas Isler, *Alles Dervische? Anschauungen, Begriffe, Bilder. Zur Darstellung von islamischen Ordensleuten in westlichen Orientwerken der frühen Neuzeit*. Dissertation, Publikation in Vorbereitung.

Melchior Lorichs, *Wolgerissene und geschnittene Figuren*. Hamburg 1646.

Nicolas de Nicolay, *Les Quatre Premiers Livres des Navigations et Pérégrinations Orientales*. Lyon 1567.

Teodoro Spandugino, *Der Türcken heymlickeyt. Ein New nutzlich buechlein von der Türcken ursprung ... und gebreuchen*. Bamberg 1523.